

Seht zu, dass euch niemand verführe!

Von Hartwig Henkel

So lautet die Antwort Jesu auf die Frage, was das Zeichen Seiner Ankunft sein werde. In Seiner Endzeitrede in Matthäus Kapitel 24 kommt Jesus insgesamt 4 viermal auf das Thema „religiöse Verführung“ zu sprechen. Auch in der Lehre der Apostel hat dieses Thema einen wichtigen Platz. Und in der längsten Prophetie des Neuen Testaments werden im Buch der Offenbarung das Wesen und die Aktivitäten der Hure beschrieben, die einen äußeren Schein von Frömmigkeit hat, aber in Wahrheit vom Hass des Teufels auf Gott und die wahren Gläubigen getrieben wird.

Nun erleben wir in unseren Tagen ein merkwürdiges Phänomen, das eigentlich sehr auffällig ist, aber leider nur wenigen tatsächlich bewusst ist. Während wir einerseits immer deutlichere Zeichen des beginnenden Abfalls sehen können, den Paulus in 2. Th 2,3 als eines der beiden wichtigen Ereignisse vor der Wiederkunft Jesu beschreibt, gibt es kaum Lehre im pfingstlich-charismatischen Lager über das Wesen von religiöser Verführung. Die Frage, worin eigentlich religiöse Verführung besteht und wie man sich davor schützen kann, scheint für die große Mehrheit der Gläubigen nicht interessant oder wichtig zu sein. Würde Paulus uns in dieser Situation nicht geistliche Schläfrigkeit vorwerfen?

Als ein Beispiel von sehr vielen möchte ich die Leugnung des Sühnetodes Jesu erwähnen. Die Wahrheit über das Kreuz ist die zentrale Wahrheit des Evangeliums. Wer nicht glauben will, dass Gott, der Vater, Seinen Sohn für unsere Sünden am Kreuz bestraft hat, kann im Sinne des Neuen Testaments gar nicht gerettet werden. Die Strafe liegt auf Ihm, damit wir Frieden hätten, prophezeite Jesaja. Die Frage nach der Bedeutung des Todes Jesu für uns heute ist also alles andere als eine Nebensache, über die man verschiedener Meinung sein kann. Doch heute wird diese grundlegende Wahrheit der Bibel von führenden Stimmen sowohl der Katholischen als auch der Evangelischen Kirche geleugnet.

Zitat aus einem Artikel des christlichen Publizisten Thomas Schneider-Breitenbrunn aus dem Jahr 2009:

„Ein Jahr später wird der Sühnetod Christi erneut in Frage gestellt. In sechs Morgenandachten hat sich vor Tagen ein Pfarrer gegen den Glauben an den Sühnetod Jesu ausgesprochen. Gott, so predigte der Bonner Pfarrer Burkhard Müller im Westdeutschen Rundfunk (WDR4), habe den Tod Jesu am Kreuz nicht gewollt. Ironie hoch Zwei. Etwa 1,8 Millionen Zuhörern wurde eine Irrlehre präsentiert. Und diese nicht etwa von einem „neuen“ Atheisten, sondern geradewegs von einem Hirten der Kirche. Die Dienststelle des Evangelischen Rundfunkbeauftragten des WDR erklärte, der Pfarrer bewege sich mit seinen Theorien auf festem Grund. Ähnliche Thesen seien in der theologischen Debatte weit verbreitet. – Stimmt!“ Zitat Ende.

Geben Sie unter Google „Zollitsch leugnet Sühnetod Jesu“ ein und sie finden die gleiche schockierende Aussage auch von dem Katholiken Erzbischof Zollitsch, dem früheren Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz. Dass in den Großkirchen, die ja schon lange nicht mehr die Bibel als das vom Heiligen Geist inspirierte Wort Gottes ansehen, nun auch offen führende Persönlichkeiten die zentrale Wahrheit des Evangeliums leugnen, sollte niemanden überraschen. Von einem Lehrzuchtverfahren gegen die betreffenden Personen ist mir bislang nichts bekannt.

Die ACK lockt mit dem Versprechen: „Wer zu dieser ökumenischen Organisation gehört, entkommt dem Sektenverdacht.“ – und viele springen auf den Einheitszug. Führende geistliche Leiter aus unseren Reihen rufen zur Versöhnung und Einheit mit den Kirchen auf, die das Evangelium verraten haben. Aber noch erstaunlicher: fast niemand protestiert gegen solche Verführung! Wen interessiert eigentlich, was Paulus zu solcher lehrmäßigen

Verwirrung gesagt hätte?

Was ist unsere Antwort auf dieses Phänomen „religiöse Verführung“?

Jesus Christus wird in der Heiligen Schrift der treue und wahrhaftige Zeuge genannt (Off 3,14) und Er ist dazu in die Welt gekommen, um der Wahrheit Zeugnis zu geben (Joh 18,37).

Was bedeutet das für uns als Nachfolger und Nachahmer unseres Herrn? Wir sind aufgefordert, die Wahrheit in Liebe zu sprechen. Von Schweigen für den Fall, dass die Wahrheit den Frieden stört oder für andere anstößig ist, davon lesen wir nichts im Wort. Wir wollen doch am Ende unseres Glaubensweges auch solche Worte des Lobes vom Herrn hören:

... du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. – Offenbarung 3,8 b

Also sind wir auch Zeugen der Wahrheit und ehren unseren Herrn, indem wir Sein Wort bewahren. Christus wird verleugnet, wenn diejenigen, die vorgeben, an Ihn zu glauben, Sein Wort aufgeben.

Durch Festhalten an der Wahrheit können wir den Angriffen des Teufels auf unsere Gesinnung widerstehen, der uns von der Einfalt gegenüber Christus abziehen will. Einfalt gegenüber Christus bedeutet Ehrlichkeit, Geradheit, Aufrichtigkeit. Darin besteht die Gesinnung der Braut Christi (2. Kor 11,3).

Paulus prophezeite, dass eine Zeit kommen wird, in der Gläubige die gesunde Lehre des Wortes nicht mehr ertragen wollen, sich von der Wahrheit abwenden und stattdessen lieber den menschlichen Erdichtungen folgen wollen. Man denke nur an den Bestseller „Die Hütte“, in dem ein falscher Jesus präsentiert wird. Woran erkennen wir, dass es ein falscher Jesus ist und nicht der Jesus, den Paulus gepredigt hat? Der Jesus der Hütte widerspricht dem Jesus des Neuen Testaments. Diese Prophetie von Paulus erfüllt sich heute vor unseren Augen. Wie sollte sein geistlicher Sohn Timotheus darauf reagieren? Predige das Wort, das heißt, mach keine Abstriche (2. Ti 4,2–4)!

Das muss auch unsere Antwort auf die zunehmende Beliebigkeit in Fragen der christlichen Lehre sein.

Das Neue Testament definiert Christsein, Glauben an Jesus, als eine Bereitschaft, der Wahrheit zu gehorchen:

Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne nicht gehorcht, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm. Joh 3,36

(zu dieser Schriftstelle ist eine Anmerkung nötig: Die revidierte Eberfelder Bibel 1985 übersetzt richtigerweise „wer dem Sohn nicht gehorcht“. Die Schlachter 2000 und andere Übersetzungen nehmen hier wiederum das Wort „glauben“. Im Griechischen werden aber in Joh 3,36 zwei verschiedene Worte benutzt. Während das erste tatsächlich „glauben“ bedeutet, handelt es sich beim zweiten eindeutig um das Wort „ungehorsam sein, nicht gehorchen“ (apeitheo), welches z. B. in der Schriftstelle Röm 2,8 folgendermaßen übersetzt wird: „den Streitsüchtigen aber, welche der Wahrheit ungehorsam sind,“. Genauso wird dieses Wort auch in anderen Schriftstellen im NT mit „ungehorsam sein“ übersetzt: Apg 4,2 / Röm 10,21 / Röm 11,30 + 31 / Heb 11,31/ 1.Pet 3,20. In keiner dieser

Stellen wird das Wort *apeitheo* mit „nicht glauben“ übersetzt.)

Diese grundlegende Definition, dass Glauben an Jesus bedeutet, der Wahrheit zu gehorchen, findet sich dann noch zweimal in Gal 3,1 und Gal 5,8.

Judas fordert uns auf, für den Glauben zu kämpfen, der ein für allemal den Heiligen übergeben worden ist. Wie können wir das tun? Indem wir entschieden sind, die Wahrheit in Liebe festzuhalten und zu sprechen (Eph 4,15).

Weil Verführung durch Verkündigung eines falschen Jesus und eines falschen Evangeliums geschieht (siehe 2.Kor 11,3–4), tobt schon jetzt und in Zukunft immer stärker die geistliche Schlacht um die folgenden Fragen:

- Wer ist Jesus Christus? (Seine Gottheit, Sein Tod am Kreuz, Seine buchstäbliche Auferstehung und Wiederkunft als Richter der Menschheit, Sein berechtigter Anspruch, die Welt zu regieren, Sein Hass auf die Gesetzlosigkeit)
- Was bedeutet es, an Ihn zu glauben?
- Welche Stellung hat das geschriebene Wort Gottes für uns?
- Wie sieht die Liebe Gottes aus? Gibt der Herr allen Menschen Gnade oder nur den Demütigen? Und kann man demütig sein und gleichzeitig der Wahrheit Gottes widersprechen?

Wer sich auf die kommenden Herausforderungen vorbereiten und der Verführung widerstehen will, wird sich intensiv mit diesen Fragen beschäftigen müssen. Die richtigen Antworten auf diese Fragen finden wir allein im Wort Gottes und nicht unbedingt in zeitgenössischer christlicher Literatur.

Die aktuellen Themen unserer Zeit wie Sexualmoral, Gender Mainstreaming, Abtreibung, Sicht vom Islam, Einheit der Konfessionen und Religionen müssen von Gottes Wort her beurteilt werden.

Zum Schluss einige praktische Punkte für unser Glaubensleben, mit denen wir uns auf die kommende Glaubensverfolgung vorbereiten können:

1. Wir nehmen vom Herrn das Geschenk der Liebe zur Wahrheit an, halten dieses Geschenk fest und bekommen so Kraft, dem Druck des Zeitgeistes, der Toleranz in der Frage der Wahrheit fordert, zu widerstehen (2. Th 2,10)!
2. Wir kultivieren eine hoffnungsvolle Sicht unserer Zukunft! Der Herr hat alles unter Kontrolle! Er wird bald wiederkommen! Wir wollen Gottes Verheißungen einer siegreichen, herrlichen Gemeinde am Ende der Tage in der Schrift finden und festhalten.
3. Wir suchen eine tiefe Liebe zum Herrn, die uns willig macht, Opfer für Ihn zu bringen. Wir akzeptieren die Wahrheit, dass wir um des Glaubens willen in dieser Welt leiden müssen, weil die Menschheit in Rebellion gegen Gott lebt! Jeder Versuch, diesen Widerstand um des Evangeliums willen zu vermeiden, würde zu Kompromissen führen! Wir machen Leidensbereitschaft zu eines unserer vorrangigen Glaubensziele. Jesus ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Er selbst will in uns wirken, was vor Ihm wohlgefällig ist. (Heb 13,20-21) Von den Heiligen unter der Herrschaft des Antichristen heißt es, sie haben Satan überwunden durch das Blut des Lammes und das Wort ihres

Zeugnisses haben das eigene Leben nicht geliebt bis in den Tod (Off 12,11). Diese Gesinnung, das eigene Leben hinten an zu stellen, den Herrn mehr zu lieben als das eigenen Leben, das will der Heilige Geist mit unserer Kooperation in uns hervorbringen. Eigene Vor- oder Nachteile dürfen bei der Wahrheitsfrage keine Rolle spielen.

4. Wir studieren das Wort Gottes über unseren Umgang mit denen, die das Evangelium verfälschen und verwässern und lernen, mit Respekt und Sanftmut zu konfrontieren, die Wahrheit in Liebe zu sprechen und sondern uns ab von denen, die an Irrlehre festhalten. Das Studium der Schrift wird uns helfen, uns den verführerischen Ideen der falschen Liebe und falschen Einheit zu widersetzen.

5. Gottes Antwort auf die wachsende religiöse Verführung ist eine Gebetsbewegung, die Bahn macht für die Erkenntnis Gottes, wodurch die Braut Christi zubereitet wird. Die Gebete des Paulus werden die Grundlage dieser Gebetsbewegung sein. Geistliche Stärke und Unterscheidungsfähigkeit für Viele werden die Frucht dieser Gebetsbewegung sein.

Das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und entsprechend handeln. – Daniel 11,32 b

Weiterführendes Lehrmaterial von Hartwig Henkel erhältlich beim Mediendienst von Hand in Hand: www.hand-in-hand.org

Lehrserie „Geistliche Unterscheidung entwickeln“ (DVD und MP3)

DVD „Gottes Sicht über die Ökumene“

Buch „Vorbereitung auf Gottes Finale“